

Methoden

Methoden sind Lern- und Arbeitstechniken, die dir beim Lateinlernen, aber auch beim Lernen in anderen Fächern helfen werden. Hier sind alle Methoden zusammengefasst, die dir im Laufe der Lektionen begegnet sind. Finde heraus, welche Methoden dir am besten helfen.

Sprachkompetenz

1 Wie gehe ich mit Vokabeln um?



Vokabeln einprägen

Grundsätzlich gilt: Wenn du eine Vokabel über mehrere Sinne erfährst, bleibt sie besser im Gehirn haften. Präge dir Vokabeln ein, indem du

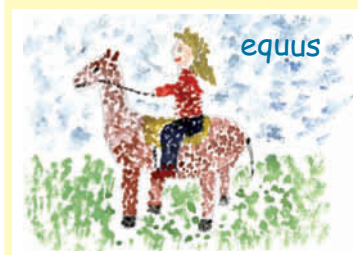
- sie dir mehrmals durchliest und die grafischen Darstellungen auf den Vokabelseiten anschaust.
- dir die Vokabeln im Internet anhörst und sie nachsprichst.
- du die Vokabeln in ein Vokabelheft schreibst.
- Wenn du ein kreativer Kopf bist, kannst du die Vokabeln auch in Form einer Zeichnung darstellen!

Lass dich nach dem Einprägen von einer anderen Person abfragen. Oder decke die Seite im Buch so ab, dass nur die lateinischen Grundformen zu sehen sind. Überprüfe dann selbst, ob du die Vokabel kennst.

Hier noch ein Tipp: Vokabeln prägt man sich mithilfe von Eselsbrücken besonders gut ein. Probier es einfach aus, deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

BEISPIELE

equus: Zeichne zu diesem Wort ein Pferd.



Eselsbrücke zu **bibere**
→ Biber schwimmen nicht nur im Wasser, sie trinken es auch.



Vokabeln mit Bekanntem verknüpfen und ordnen

Vokabeln prägen sich leichter ein, wenn du sie mit Bekanntem verknüpfst. Zum Beispiel mithilfe von

- Fremd- und Lehnwörtern im Deutschen
- Wörtern aus anderen Sprachen, die du kennst, wie z. B. dem Englischen

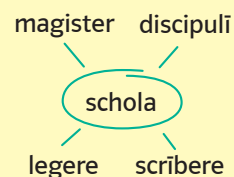
Du merkst dir die Vokabeln auch dann besser, wenn du sie ordnest, und zwar nach

- Sachfeldern (Vokabeln, die man einem bestimmten Thema zuordnen kann und die verschiedenen Wortarten angehören)

BEISPIELE

- ┆ schola – ɗ Schule
- ┆ parentēs – E parents

Schule



- Wortfeldern (Vokabeln mit ähnlicher Bedeutung, die zur selben Wortart gehören)
- Wortarten, z. B. Substantive
Verben
Adverbien ...
- Wortfamilien (Wörter, die miteinander verwandt sind)

vocāre, clāmāre, dīcere

soror, puer, labor, ...

amāre, dēlectāre, ...

statim, iterum, ...

labor, labōrāre / īre, abīre ...

Vokabeln wiederholen

Damit du die Vokabeln nicht vergisst, musst du sie regelmäßig wiederholen. Achte im Vokabular auf die orangefarbenen Kästen vor dem Lernvokabular jeder Lektion. Hier werden noch einmal Vokabeln aus der neuen Lektion wiederholt, die du schon kennen solltest. Bevor du die neuen Vokabeln lernst, solltest du noch einmal prüfen, ob du diese bekannten Vokabeln noch kennst.

Zum weiteren selbstständigen Wiederholen helfen dir

- das Karteikartensystem: Du brauchst Karteikarten, auf die du deine Lernvokabeln schreibst, und eine Box mit drei Fächern.
 - Alle neuen Karten kommen ins rote Fach. Du liest die lateinische Vokabel auf der Vorderseite und murmelst vor dich hin, was auf der Rückseite steht. Ist die Antwort richtig, steckst du die Karte ins gelbe Fach.
 - Vokabeln aus dem gelben Fach musst du ungefähr einmal pro Woche wiederholen. Kennst du die jeweilige Vokabel noch, gelangt sie ins grüne Fach. Kennst du sie nicht, gelangt sie zurück ins rote Fach.
 - Vokabeln aus dem grünen Fach wiederholst du ungefähr einmal im Monat. Wenn du weißt, was auf der Rückseite steht, bleiben sie im grünen Fach. Wenn nicht, steckst du sie zurück ins rote Fach.
- digitale Lernprogramme. Sie funktionieren meistens so wie das Karteikartensystem.
- ein Zeitplan.

BEISPIELE



Mo	5.4.	Vokabeln L1
Di	6.4.	Vokabeln L2
Mi	7.4.	Vokabeln L3
Do	8.4.	Vokabeln L4
Fr	9.4.	L1 - L4 überprüfen

Grammatische Eigenschaften mitlernen

Die zweite Spalte im Vokabular gibt dir die grammatischen Eigenschaften der Wörter an.

In dieser Spalte findest du bei den **Substantiven** nicht nur das Genus, sondern auch den Genitiv (bis Lektion 5: den Akkusativ). Diese Form musst du immer mitlernen, denn nur dann kannst du das Wort auch deklinieren.

Anhand der Genitivangabe weißt du, dass *puer* nicht zur konsonantischen, sondern zur o-Deklination gehört:

Labor hingegen gehört zur konsonantischen Deklination. Auch das siehst du am Genitiv:

BEISPIELE

familia familiam f. (L1)

pecūnia pecūniae f. (L6)

puer puerī m.

labor labōris m.

Bei **Verben** findest du in der ersten Spalte den Infinitiv. Verben, die im Infinitiv auf *-āre*, *-ēre* oder *-īre* enden, gehören der a-, e- oder i-Konjugation an. Bei Verben auf *-ere* (mit kurzem e im Infinitiv) musst du dir die Angabe in der zweiten Spalte gut merken:

Endet die 1. P. Sg. auf *-ō*, gehört das Verb zur konsonantischen Konjugation:

Endet die 1. P. Sg. aber auf *-iō*, gehört das Verb zur gemischten Konjugation:

Außerdem findest du ab Lektion 10 in der zweiten Spalte die sogenannten **Stammformen**. Wenn du diese „kannst“, hast du weniger Probleme damit, Tempusformen und Partizipien dem richtigen Infinitiv zuzuordnen.

petere	petō
--------	------

aspicere	aspiciō
----------	---------

1. P. Sg. Präs. Akt.

dūcere	dūcō, dūxī, ductum
--------	--------------------

1. P. Sg. Perf. Akt. PPP

Bei den **Adjektiven der o-/a-Deklination** findest du in der ersten Spalte die maskuline Form (hier: *māgnus*) und in der zweiten Spalte die Angabe *-a*, *-um* für die feminine und die neutrale Form (*māgna*, *māgnum*):

Bei den **Adjektiven der i-Deklination** solltest du wissen, ob es sich um ein ein-, zwei- oder dreiendiges Adjektiv handelt. Hier findest du drei Beispiele, die dir zeigen, wie du diese Unterscheidung im Vokabular erkennen kannst:

1. Bei **einendigen** Adjektiven findest du in der ersten Spalte den Nominativ (hier: *audāx*) und in der zweiten Spalte den Genitiv (hier: *audācis*). Der Nominativ Singular lautet also in allen drei Geschlechtern *audāx*.
2. Bei **zweiendigen** Adjektiven (hier: *illūstris*) findest du sowohl in der ersten als auch in der zweiten Spalte eine Form im Nominativ: Die maskuline und feminine Form im Nominativ Singular (1. Spalte) lautet *illūstris*, die neutrale Form (2. Spalte) lautet *illūstre*. Der Genitiv wird hier regelmäßig gebildet und ist nicht angegeben; er lautet *illūstris*.
3. Bei **dreiendigen** Adjektiven (hier: *celer*) findest du in der ersten und der zweiten Spalte insgesamt drei Nominative: Die maskuline Form im Nominativ Singular (1. Spalte) lautet *celer*, die feminine Form *celeris* (2. Spalte, 1. Eintrag) und die neutrale Form *celere* (2. Spalte, 2. Eintrag). Der Genitiv ist hier nicht angegeben. Er wird regelmäßig gebildet und lautet *celeris*.

māgnus	-a, -um
--------	---------

audāx	Gen. audācis
-------	--------------

illūstris	illūstre
-----------	----------

celer	celeris, celere
-------	-----------------

Ganz schön kompliziert, denkst du jetzt? Das stimmt, aber nach kurzer Zeit hast du dieses System verinnerlicht, und es wird dir ganz normal vorkommen. Außerdem folgen auch die meisten Wörterbücher diesem System, und diese wirst du mit hoher Wahrscheinlichkeit später benutzen.

Vokabeln richtig aussprechen

Latein wurde nicht immer und überall gleich ausgesprochen: Es kam darauf an, woher die Leute kamen, die es sprachen. Außerdem hat sich die Aussprache im Lauf der Zeit allmählich verändert.

Du solltest in jedem Fall folgende Regeln beherzigen:

- **c** klingt wie **k** (z. B. *catella*),
- **i** klingt vor einem Vokal wie **j** (z. B. *iam*),
- **st** und **sp** werden getrennt ausgesprochen (z. B. *statua*).

Es kann sein, dass dein Lehrer oder deine Lehrerin Latein anders ausspricht. Richte dich nach seiner oder ihrer Aussprache!

Klar sind die Regeln der Betonung:

- Zweisilbige Wörter werden immer auf der ersten Silbe betont: *clāmor*.
- Bei dreisilbigen (und noch längeren) Wörtern kommt es darauf an, ob die vorletzte Silbe lang oder kurz ist. Ist sie lang, wird sie betont: *expectāre*. Ist sie kurz, wird die drittletzte Silbe betont: *leporem*.

Es gibt zwei verschiedene Arten von langen Silben: Eine Silbe ist dann lang, wenn sie einen langen Vokal oder zwei Vokale enthält: *clāmōrēs*, *caedere*. Sie ist aber auch dann lang, wenn einem Vokal zwei Konsonanten folgen: *catella*.

Bei „statua“ klingt das **st** wie im englischen Wort „statue“.

„katella“

„jam“



Unbekannte Vokabeln erschließen

Wenn dir im Text eine unbekannte Vokabel begegnet, nutze zunächst deine vorhandenen Kenntnisse, um die Bedeutung zu erschließen. Dazu können verschiedene Methoden hilfreich sein. Die Bedeutung unbekannter Vokabeln kannst du erschließen

- über **bekannte lateinische Vokabeln**
 1. Unbekannte Vokabel: *memorāre*
 2. Aus Lektion 19 kennst du bereits das Substantiv *memoria*, *memoriae* f. („Gedächtnis, Erinnerung“).
 3. Die Bedeutung des zugehörigen Verbs *memorāre* lässt sich nun leicht erschließen: „jdn. erinnern“.
- über **bekannte Fremdwörter**
 1. Unbekannte Vokabel: *antīquus*, -a, -um
 2. Du kennst die deutschen Wörter „antik“, „Antiquität“.
 3. Die Bedeutung des Adjektivs *antīquus*, -a, -um lässt sich nun leicht erschließen: „alt“.

- über **Wortbestandteile**
 1. Unbekannte Vokabel: *comportāre*
 2. Aus den Lektionen 4 und 12 kennst du bereits das Präfix¹ *com-* und das Verb *portāre*.
 3. Die Bedeutung des Kompositums *comportāre* lässt sich nun leicht erschließen: „mit- / zusammenführen“.
- aus dem **Kontext**
 1. Unbekannte Vokabel: *carpere*
 2. Das Wort begegnet dir in folgendem Kontext: *Puer fructūs ab arbore carpit et domum fert.* – „Der Junge ... die Früchte vom Baum und bringt sie nach Hause.“
 3. Die Bedeutung des Verbs *carpere* lässt sich nun leicht erschließen: „pflücken“.

¹ Präfix: erster Bestandteil eines Kompositums

Unbekannte Vokabeln nachschlagen

Wenn keine Erschließungsmethode zum Erfolg führt, kannst du unbekannte Vokabeln nachschlagen. Dafür ist es wichtig, sich in den Formen gut auszukennen. Im Wörterbuch bzw. in der alphabetischen Wortliste ist nämlich immer nur die Grundform eines Wortes angegeben.

Verben findest du entweder unter dem Infinitiv oder der 1. P. Sg. Indikativ Präs. Akt. Bei Substantiven und Adjektiven ist der Nominativ Singular angegeben.

BEISPIEL 1

1. Dir fällt die Bedeutung von *palaestram* nicht mehr ein.
2. Führe zurück auf die Grundform *palaestra* und schlage nach.

BEISPIEL 2


1. Du findest nicht heraus, was *animadvertēbat* heißt.
2. Führe zurück auf die Grundform *animadvertere* bzw. auf die 1. P. Sg. Indikativ Präs. Akt. *animadvertō* und schlage nach.

Um unbekannte Vokabeln nachzuschlagen, stehen dir verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung:

- **Die alphabetische Wortliste von Pontes:** Auf den Seiten 274–286 findest du eine alphabetische Wortliste mit den Lernvokabeln aller Lektionen.
- **Wörterbücher:** Du kannst auch ein Wörterbuch nutzen, in dem du noch ausführlichere Informationen zu den Vokabeln findest.
- **Digitale Wörterbücher:** Verschiedene Wörterbücher findest du auch in digitaler Version, z.B. auf CD-ROM. Du kannst sie durchsuchen, indem du die Grundform des gesuchten Worts in ein Suchfeld eingibst. Es gibt im Internet auch verschiedene Online-Wörterbücher, die auf ähnliche Weise funktionieren. Frage deine/n Lehrer/in, welches Online-Wörterbuch er oder sie dir empfiehlt.

BEISPIELE

Fit im Umgang mit dem Wörterbuch?

 Hier findest du einen Erklärfilm dazu:

 Mehr dazu! wt99jr

● **anim-advērtō**, advērtēre, advērtī, advērtum (altl.: -vortō, vortēre, vortī, vortum) (< *animus advērtō*) ① den Geist, seine Aufmerksamkeit auf etw. richten, aufpassen, Acht geben (m. indir. Frages.; m. ut od. ne); ② beachten, bemerken, wahrnehmen, sehen, erkennen (m. Akk.; A. C. I.; indir. Frages.); ③ a) rügen, tadeln (alqd; in alqm); b) (be-)strafen (alqd), geg. jmd. strafend einschreiten (in alqm) [peccata; in complures nobiles; gladio m. dem Tode durch das Schwert bestrafen].

2 Wie gehe ich mit einem lateinischen Text um?

Erwartungen an einen Text formulieren

Zunächst solltest du dir einen groben Überblick über die ganze Seite verschaffen. Finde dazu heraus

- wovon die Überschrift des Textes handelt,
- ob es Bilder gibt und was sie zeigen,
- welchen Inhalt der deutsche Einleitungstext hat.

Schreibe auf, welchen Textinhalt du erwartest.

Handelnde Personen nennen

Sieh dir dann den Text genauer an und beantworte folgende Frage:
Welche Personen kommen im Text vor?

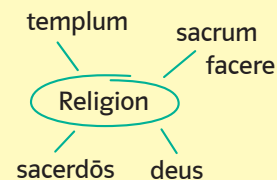
Wird eine Person besonders häufig genannt, ist es wahrscheinlich, dass diese Person im Text die Hauptrolle spielt.

Wort- und Sachfelder nutzen

BEISPIEL

Gibt es Wort- oder Sachfelder, die in diesem Text vorherrschen?

In einem Text findest du die Wörter *templum* („Tempel“), *sacrum facere* („Opfer bringen“), *deus* („Gott“) und *sacerdōs* („Priester, Priesterin“). Diese Wörter gehören zum Sachfeld „Religion“, also wird der Text vermutlich davon handeln.



Textsorte bestimmen

Bevor du den Text übersetzt, solltest du dir folgende Frage stellen:
Um welche Art von Text handelt es sich?

Erzählung

- Verben stehen hauptsächlich in der 3. Person.
- Die meisten Sätze sind Aussagesätze.

Dialog

- Verben stehen auch in der 1. und 2. Person.
- Man findet Vokative, Befehle/Verbote, Fragesätze.

Rede

- Zuhörer werden direkt angesprochen.
- Der Text enthält einige typische Stilmittel (→ S. 264–266).
- Es gibt einen Sprecher, der im Normalfall nicht unterbrochen wird.

Brief

- Es gibt meist eine Gruß- und eine Abschiedsformel.
- Man findet Vokative, direkte Anreden sowie Fragen an den Empfänger.

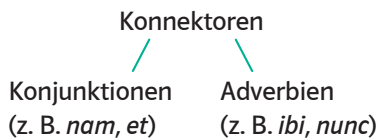
Tempusrelief nutzen: Vorder- und Hintergrundhandlung

Sieh dir die Tempora (Futur, Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt) des Textes an und finde heraus, an welcher Stelle im Text

- eine Hintergrundhandlung in der Vergangenheit geschildert wird → erkennbar am Imperfekt,
- eine Vordergrundhandlung (Beginn oder Fortschritt eines Geschehens) in der Vergangenheit geschildert wird → erkennbar am Perfekt,
- Absichten geschildert werden → erkennbar am Futur.

Konnektoren herausuchen

Meist sind in einem Text nicht nur die Informationen selbst wichtig, sondern auch ihr Zusammenhang. Dieser Zusammenhang wird durch kleine Wörter wie Konjunktionen oder bestimmte Adverbien ausgedrückt. Zusammen nennt man diese Wörter Konnektoren.



Konnektoren lassen erkennen,

- wann oder in welcher Reihenfolge,
- wo oder
- warum

eine oder mehrere Handlungen erfolgen.

Um besser zu verstehen, was Konnektoren sind, schau dir noch einmal folgenden Ausschnitt aus dem Text von Lektion 5 an:

		Syrus servus Aulum et Cornēliam per forum Rōmānum dūcit.
Wo?	→	<u>Ibi</u> liberī semper multōs virōs, multa monumenta, multās statuās vident.
Warum?	→	Statuae liberōs dēlectant, <u>nam</u> statuae pulchrae sunt.
Wann?	→	<u>Subitō</u> liberī māgnū clāmōrem audiunt. ...
Wann?	→	<u>Nunc</u> Syrus servum et virum irātum cōspicit.

Häufig führen mehrere Wege zum Ziel. Je mehr Spuren du verfolgst, desto mehr findest du bereits vor deiner Übersetzung über den Text heraus. Du kannst auch erst deine Beobachtungen und Erwartungen in dein Heft schreiben und anschließend bei der Übersetzung prüfen.



3 Wie gehe ich mit einem lateinischen Satz um?

Es gibt verschiedene Methoden, um einen lateinischen Satz zu erschließen. Manchmal ist die Kombination von zwei oder mehreren Methoden sinnvoll.

Satzglieder markieren

Beim Verstehen von Sätzen hilft es, die einzelnen Satzglieder zu bestimmen. Es wäre jedoch sehr umständlich, Wörter wie Subjekt oder Akkusativobjekt jedes Mal auszuschreiben. Deshalb markieren wir Satzglieder in diesem Buch so:



BEISPIELE

Nunc māter catellam videt.

Nun sieht die Mutter

das Hündchen.

Pater liberis templum

mönstrat.

Der Vater zeigt seinen Kindern

den Tempel.

Einrückmethode anwenden

Die Einrückmethode hilft dir, die Satzstruktur von komplexen Satzgefügen sichtbar zu machen. Hierzu schreibst du den lateinischen Satz so auf, dass der Hauptsatz am linken Seitenrand beginnt. Nebensätze werden nach dem Grad ihrer Abhängigkeit eingerückt. Ist ein Nebensatz also direkt vom Hauptsatz abhängig, wird er um eine Stufe nach rechts eingerückt. Ist von diesem Nebensatz ein weiterer Nebensatz abhängig, so wird dieser um eine weitere Stufe nach rechts eingerückt usw. Satzwertige Konstruktionen können in gleicher Weise wie Nebensätze eingerückt werden.

Hauptsatz	Nebensatz oder satzwertige Konstruktion (1. Ebene)	Nebensatz oder satzwertige Konstruktion (2. Ebene)	Nebensatz oder satzwertige Konstruktion (3. Ebene)
Nerō nūntium vocāvit			
et			
	eum litterās ad mātrem ferre		
iussit			
		quibus eam ōrāvīt,	
			ut Bāiās sē cōnferret.

HINWEIS Am einfachsten kannst du die Einrückmethode am Computer umsetzen. Außerdem ist es hilfreich, zuerst alle Nebensatzeinleitungen (unterordnende Konjunktionen, Relativpronomina, Fragewörter) zu markieren.



Wort für Wort übersetzen

Viele lateinische Sätze kannst du so übersetzen, wie du einen deutschen Satz lesen und verstehen würdest. Du beginnst also am Satzanfang und folgst der Reihenfolge der Wörter bis zum Ende des Satzes.

Aber Vorsicht beim Prädikat! In deutschen Aussagesätzen muss an der zweiten Satzgliedstelle das Prädikat stehen. Das siehst du an nebenstehenden Sätzen.

BEISPIELE

Mārcus lūdit et gaudet.
Marcus spielt und freut sich.

Nunc māter **venit**.
*Nun **kommt** die Mutter.*

Aulus catellam **videt**.
*Aulus **sieht** das Hündchen.*



Pendelmethode anwenden

Sie funktioniert so:

- Zunächst übersetzt du das **erste Satzglied** des lateinischen Satzes.
- Danach musst du zum **Prädikat** des Satzes pendeln und es übersetzen; es steht oft am Ende des Satzes.
- Dann kannst du weiter **nach der Reihenfolge** der Wörter übersetzen.

Natürlich musst du bei dieser Methode genau beachten, welche Informationen in den Endungen enthalten sind!

1. 3. 4. 5. 6. 2.

Hodiē Quīntus cum servō thermās intrat.

Heute betritt Quintus mit seinem Sklaven die Thermen.

HINWEIS

Häufig besteht ein Satzglied aus mehreren Teilen. Du musst dann die verschiedenen Teile zu einem Satzglied zusammenfassen:

Syrus servus est.

Amīca Cornēliae venit.

Vir molestus accēdit.

Aulus in hortum currit.



Zielsprachengerecht übersetzen

Den Inhalt eines Satzes hast du schon mit der ein oder anderen Methode herausbekommen. Nun musst du den Satz noch etwas aufpolieren und ihn in gutes Deutsch übersetzen. Dein Sprachgefühl hilft dir dabei!

BEISPIELE

Aulus patrem salūtat.
*Aulus begrüßt **seinen** Vater.*

Cornēlia: „Aule, venī!“
Cornelia: „Aulus, komm!“ /
Cornelia **ruft**: „Aulus, komm!“



Partizipialkonstruktionen analysieren und übersetzen

Enthält ein Satz Partizipien, ist es hilfreich, diese zunächst zu analysieren. Stelle dir dazu folgende Fragen:

- Gehört das Partizip (PPP) zu einer Form von esse und ist damit Teil eines Prädikats? Wenn ja, sind keine weiteren Schritte erforderlich.
- Steht das Partizip im Ablativ und hat kein Bezugswort im Rahmensatz? Wenn ja, sieh dir die Hinweise zur Übersetzung des Ablativus Absolutus auf der nächsten Seite an.

Falls du diese beiden Fragen mit Nein beantwortest, wende die folgende Gebrauchsanweisung zum Participium coniunctum an. Sie führt dich zu einer gelungenen Übersetzung.

BEISPIELE

Gebrauchsanweisung für das Participium coniunctum

1. Zeichne zunächst einen Punkt über das Partizip und einen zweiten Punkt über sein Bezugswort. Die beiden Wörter stehen in KNG-Kongruenz zueinander.
2. Klammere nun den Partizipialkomplex ein. Er besteht aus dem Partizip und möglichen Erweiterungen dazu, wie adverbialen Bestimmungen.
3. Übersetze den Satz ohne die Klammer.
4. Übersetze nun den ganzen Satz und gib dabei die Klammer mit einem Temporalsatz wieder.
Beachte: Das Bezugswort wird im Deutschen einmal durch ein Personalpronomen ersetzt (hier: „er“).
5. Prüfe, welche Sinnrichtung sich eignet. → Die konzessive Sinnrichtung („obwohl“) passt hier offensichtlich nicht.

HINWEIS Die Gebrauchsanweisung funktioniert nicht nur beim PPP, sondern auch beim PPA.



Aenēās ā Venere monitus
ex urbe fūgit.

Aenēās (ā Venere monitus)
ex urbe fūgit.

Aeneas floh aus der Stadt.

Aeneas floh aus der Stadt,
nachdem er von seiner Mutter
Venus ermahnt worden war.

Aeneas floh aus der Stadt,
nachdem/weil er von seiner
Mutter ermahnt worden war.

Bei verstecktem Subjekt
markiere das Bezugswort
im vorherigen Satz.

Gebrauchsanweisung für das Ablativus absolutus

1. Findest du in einem Text ein Partizip im Ablativ, suche zunächst nach seinem Bezugswort. Die beiden Wörter stehen in KNG-Kongruenz zueinander. Markiere sie jeweils mit einem Punkt.
2. Setze nun eine eckige Klammer um die beiden markierten Wörter. Du klammerst damit das Bezugswort, das Partizip und mögliche Erweiterungen (wie ein Akkusativobjekt) ein.
3. Übersetze den Satz ohne die Klammer.
4. Übersetze nun den ganzen Satz und gib dabei die Klammer mit einem Temporalsatz wieder. Achte auf das Zeitverhältnis und das Genus Verbi (Aktiv / Passiv).
5. Prüfe, ob sich eine andere Sinnrichtung besser eignet.
→ Neben der temporalen eignet sich hier auch die kausale Sinnrichtung.

HINWEIS In seltenen Fällen ist das Bezugswort im Ablativ nicht Teil eines Abl. abs., sondern ein Satzglied des Rahmensatzes. Folge in dem Fall der Gebrauchsanweisung für das PC.

Caesare carmina recitante
piratae tacēbant.

[Caesare carmina recitante]
piratae tacēbant.

Die Piraten schwiegen.

Die Piraten schwiegen,
während Caesar Gedichte
vortrug.

Die Piraten schwiegen,
während / weil Caesar
Gedichte vortrug.

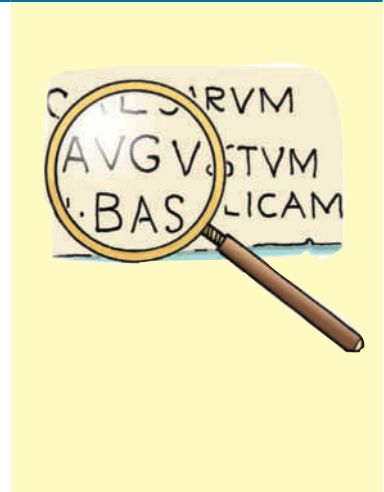
4 Wie interpretiere ich einen lateinischen Text?

Beim Interpretieren eines Textes geht es darum, herauszuarbeiten, was der Text aussagt. Oft gibt es im Text Aussagen „zwischen den Zeilen“, die erst entdeckt werden müssen. Da jeder Text individuell gelesen und verstanden wird, darf sich dein Ergebnis von dem deiner Mitschüler unterscheiden. Wichtig ist jedoch, dass du deine Interpretation anhand des Textes belegen kannst. Bei der Interpretation sollten sprachliche und inhaltliche Aspekte berücksichtigt werden.



Inhaltliche Strukturen deuten

- Welche Beziehungen bestehen zwischen den im Text genannten Personen?
 - Achte etwa darauf, ob zwei Personen besonders vertraut miteinander sprechen.
- Wie werden die Handlungsorte beschrieben?
 - Oft wird ein bestimmter Ort positiv, ein anderer negativ besetzt. Überlege, welche Wirkung dies für den Text hat.
- In welchem Zeitraum spielt sich die Handlung ab?
 - Nicht immer beschreiben gleich lange Textabschnitte gleich lange Zeiträume.
- In welche Abschnitte lässt sich der Text einteilen?
 - Indem man für jeden Abschnitt eine Überschrift findet, kann man erkennen, wie die Textprogression (d.h. die Textentwicklung) gestaltet ist.



Verwendung von Wortschatz und Satzbau deuten

- Ist der verwendete Wortschatz eher umgangssprachlich oder gehoben?
 - Wenn etwa jemand gehobene Sprache verwendet, obwohl eigentlich ein umgangssprachlicher Ton zu erwarten wäre, mache dir Gedanken über sein Motiv.
- Ist die Wortwahl schlicht oder abwechslungsreich?
 - In einem Sachtext kannst du eher ein schlichtes Vokabular erwarten, im Mythos ein abwechslungsreiches. Wenn dies nicht zutrifft, mache dir über die Absicht des Autors Gedanken.
- Sind die Sätze eher kurz oder lang? Besteht der Text hauptsächlich aus Satzreihen oder Satzgefügen?
 - Wenn jemand in kurzen, abgehackten Sätzen spricht, kann dies ein Hinweis auf einen besonderen emotionalen Zustand (z. B. Angst oder Nervosität) sein.



Wichtige Stilmittel erkennen

Alliteration: Mehrere aufeinanderfolgende Wörter, die mit dem gleichen Laut beginnen. Durch die Wiederholung prägen sich diese Wörter leichter beim Zuhörer oder Leser ein.

Anapher: Zwei oder mehr aufeinander folgende Sätze oder Abschnitte beginnen mit demselben Wort / derselben Wortgruppe. Dies bewirkt eine gewisse Eindringlichkeit und gibt dem Text Rhythmus und Struktur.

¹ mōlīrī, mōlior, mōlitus sum: etw. vorhaben

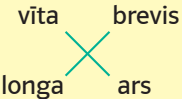
BEISPIELE

Periculum sine sociis subii.

Ich habe die Gefahr ohne Gefährten auf mich genommen.

Nihil agis, nihil mōliris¹, nihil cōgitās.

Nichts tust du, nichts hast du vor, nichts denkst du.

<p>Asyndeton: Aufzählung ohne Konjunktionen zwischen den einzelnen Aufzählungselementen. Dadurch wird eine hohe Inhaltsdichte erzeugt, was die Spannung oder Dynamik eines Textes steigert.</p>	<p>Eōs superbiam¹, crūdēlitātem², deōs contemnere docuit. <i>Er lehrte sie Hochmut, Grausamkeit, die Götter zu verachten.</i></p>
<p>¹ superbia, superbiae f.: Hochmut, Stolz ² crūdēlitās, crūdēlitātis f.: Grausamkeit</p>	
<p>Chiasmus: Überkreuzstellung bzw. spiegelbildliche Anordnung von Wörtern, Satzgliedern oder Teilsätzen. So kann ein Gegensatz, aber auch ein enger Zusammenhang ausgedrückt werden.</p>	<p>Vita brevis, longa³ ars. <i>Das Leben [ist] kurz, lang die Kunst.</i></p> <div style="text-align: center;">  </div>
<p>³ longus, -a, -um: lang</p>	
<p>Hinwendung: Betonte Anrede einer bestimmten Person oder Personengruppe durch den Sprecher. Die angesprochene Person/ Personengruppe fühlt sich dadurch besonders hervorgehoben.</p>	<p><u>Optimātēs</u>, Rōmānōs ab agrīs pepulistis. <i>Optimaten, ihr habt Römer von ihren Feldern vertrieben.</i></p>
<p>Hyperbaton: Zwei eng zusammengehörige Wörter, die durch ein Satzglied getrennt werden, das nicht an diese Stelle gehört. Dadurch wird die Aufmerksamkeit des Zuhörers oder Lesers auf die ungewöhnlich angeordneten Wörter gelenkt.</p>	<p>Spectātōrēs <u>equōs</u> expectant <u>praeclārōs</u>. <i>Die Zuschauer erwarten die berühmten Pferde.</i></p>
<p>→ Die Wörter <i>equōs</i> und <i>praeclārōs</i> bilden zusammen das Akkusativobjekt. Sie werden jedoch durch das Prädikat <i>expectant</i> voneinander getrennt. So wird das Wort <i>praeclārōs</i> besonders betont.</p>	
<p>Klimax: Mehrgliedrige Steigerung von Wörtern oder Sätzen. Dadurch wird die Intensität der Gesamtaussage erhöht.</p>	<p>Nōn modo id audiō, sed etiam videō planēque⁴ sentiō⁵. <i>Ich höre es nicht nur, sondern sehe es auch und fühle es geradezu.</i></p>
<p>⁴ planē (Adv.): geradezu ⁵ sentīre, sentiō, sēnsī, sēnsūm: fühlen</p>	
<p>Prägnante Wortstellung: Spezielle Anordnung von Wörtern, die von der üblichen Stellung abweicht. Betonte Satzglieder werden häufig an den Satzanfang gestellt. Ein anderer Fall ist die Stellung der Präposition zwischen Attribut und Bezugswort; hierdurch wird ein leichter Lesefluss bewirkt.</p>	<p>Māgna enim cōnsōlātiō⁶ est. <i>Groß nämlich ist der Trost.</i></p> <p>nūllō cum periculō <i>mit keinerlei Gefahr</i></p>
<p>⁶ cōnsōlātiō, cōnsōlātiōnis f.: Trost</p>	
<p>Rhetorische Frage: Frage, auf die der Sprecher keine Antwort erwartet. Es handelt sich also eher um eine Aussage, von der der Sprecher seine Zuhörer überzeugen möchte.</p>	<p>Rōmulus: „Sociī, nōnne deōs mihi rēgnūm dedisse vidētis?“ <i>Romulus: „Gefährten, seht ihr nicht, dass die Götter mir die Herrschaft gegeben haben?“</i></p>
<p>Trikolon: Aufzählung, die aus drei Teilen besteht. Oft beinhalten diese drei Teile eine Steigerung. Drei Teile prägen sich beim Zuhörer oder Leser gut ein, deswegen werden sie auch heute oft in Werbesprüchen verwendet.</p>	<p>Vēnī, vidī, vicī. 1 2 3 <i>Ich kam, ich sah, ich siegte.</i></p>

Über den Text hinausgehende Aspekte einbeziehen

1. Wie ist der Text in seinen historischen Kontext eingebettet?
2. Welche Wirkungsgeschichte hat der Text? Das bedeutet: Wie hat man auf ihn reagiert? Gibt es eine Verarbeitung des Textes in der Kunst, in Filmen oder in späteren Texten?
3. Inwiefern ist der Text mit unserer heutigen Lebenswelt vergleichbar? Welche Aussage hat er für uns heute (*Quid ad nōs?*)?

Kulturkompetenz

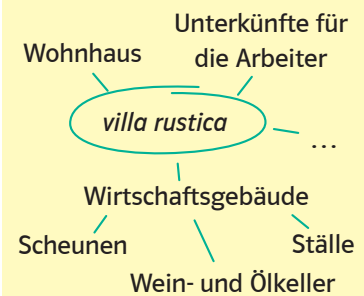
5 Wie gehe ich mit einem deutschen Text zur antiken Kultur um?

Auch bei der Sachinfo gilt: Wenn du die Informationen über mehrere Sinne wahrnimmst, bleiben sie besser im Gehirn haften. Lies dir den Text also erst einmal genau durch und hör ihn dir danach als Tondokument im Internet an. Oder umgekehrt: Du entscheidest, wie du am besten lernst!

Wortnetz erstellen

Ordne dann die Informationen aus dem Text, indem du ein Wortnetz erstellst.

BEISPIEL



Kulturkompetenz

6 Wie recherchiere und präsentiere ich?

Wenn du zu einem Thema recherchieren und es anschließend präsentieren willst, helfen dir die folgenden Schritte.

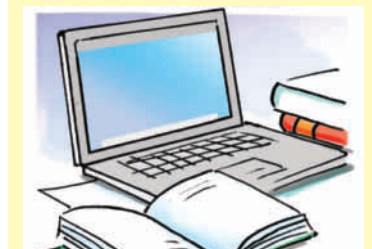
Thema und Publikum klären

- **Worum genau** soll es in meiner Präsentation gehen?
- **Für wen** halte ich meine Präsentation?

Informationen finden und ordnen

- **Material** (Texte, Bilder, Audio- und Videodateien) **sammeln**: Hier helfen dir in den meisten Fällen Bücher und das Internet.

Bücher findest du in Bibliotheken. Wenn deine Schule keine Bibliothek hat, hilft dir die Stadtbibliothek. In den meisten Bibliotheken gibt es einen digitalen Katalog mit einer Suchmaske. Hier kannst du Autor, Buchtitel oder Schlagworte (z.B. „Cicero“ oder „Römisches Alltagsleben“) eingeben.



Das **Internet** bietet eine große Fülle an Informationen. Nutze zunächst eine Suchmaschine und gib dort Schlagworte ein. Wenn du Informationen gefunden hast, ist es wichtig zu prüfen, von wem sie stammen. Achte hierbei auf den Herausgeber der Website und den Autor deiner Quelle (z.B. Text, Bild, Video). Frage im Zweifel deine/n Lehrer/in, ob die Quelle verlässlich ist.

- Das beste Material **auswählen** und für die Präsentation sinnvoll **anordnen**.

⚙️ Präsentation erstellen

- **Ablauf** der Präsentation planen: Für eine gute Präsentation ist eine klare Gliederung sehr hilfreich. Gib den Zuhörern zu Beginn eine grobe **Vorstellung** davon, was sie in deiner Präsentation erwartet. Finde für den **Einstieg** einen interessanten „Aufhänger“, z. B. ein Bild oder Zitat. Fasse am **Ende** noch einmal zusammen, was die Zuhörer erfahren haben.
- Die einzelnen Teile der Präsentation **sprachlich ausgestalten**: Achte auf Anschaulichkeit sowie verständliche und präzise Formulierungen.
- **Medieneinsatz** planen: Im Schnitt dauert die Aufmerksamkeitspanne beim reinen Zuhören nur ca. sieben Minuten. Gestalte deinen Vortrag daher **abwechslungsreich**. Nutze geeignete Medien wie Folien (digital oder für den Projektor), Plakate, Hörbeispiel, Videos oder richte Fragen an deine Zuhörer.
- **Ergebnisse** sichern: Entscheide, ob du für deine Zuhörer ein Handout erstellen möchtest.

HINWEIS

1. Sage ihnen, was du sagen wirst.
2. Sage es ihnen.
3. Sage ihnen, was du gesagt hast.

Achtung: Weniger ist mehr! Die Medien sollen nicht ablenken von dem, was du sagst.



⚙️ Präsentation vorbereiten

- Wichtigste Punkte gut **im Gedächtnis verankern**: Du musst deinen Vortrag nicht auswendig lernen. Schön ist es, wenn du ihn so verinnerlicht hast, dass du möglichst frei sprechen kannst.
- **Karteikärtchen** erstellen: Du kannst dir die wichtigsten Punkte stichwortartig auf Karteikärtchen schreiben und dich während des Vortrags an ihnen orientieren.
- Vorbereitete **Präsentation üben**: Bevor du deinen Vortrag hältst, übe ihn vor einem Probezuhörer oder dem Spiegel. Setze dabei möglichst alle Medien ein, die du auch im Ernstfall nutzen möchtest. Achte darauf, langsam, laut und deutlich zu sprechen.

